



pfarrblatt

MITEINANDER | FÜREINANDER

PFARRENÜZIDERS

IM LEBENSRAUM BLUDENZ

09

AUSGABE 2 0 2 6



*So tief hat der
Höchste sich
herabgelassen
zu uns, dass er
sich wirklich
von uns wecken,
von uns auf den
Plan rufen lässt,
dass er
den Seinigen
offenbar,
gegenwärtig,
erfahrbar
wird.*

Aus dem Hitda-Kodex - Miniaturmalerei aus dem 11. Jahrhundert
Hessische Landes- und Hochschulbibliothek

Liebe Leser des Pfarrblatts, liebe Nüzigerinnen !



„Der Sturm auf dem See“ (Mt 8,23-27)

23 Er stieg in das Boot und seine Jünger folgten ihm nach. 24 Und siehe, es erhob sich auf dem See ein gewaltiger Sturm, sodass das Boot von den Wellen überflutet wurde. Jesus aber schlief. 25 Da traten die Jünger zu ihm und weckten ihn; sie riefen: Herr, rette uns, wir gehen zugrunde! 26 Er sagte zu ihnen: Warum habt ihr solche Angst, ihr Kleingläubigen? Dann stand er auf, drohte den Winden und dem See und es trat völlige Stille ein. 27 Die Menschen aber staunten und sagten: Was für einer ist dieser, dass ihm sogar die Winde und der See gehorchen?

Vielleicht kennt ihr dieses Gefühl auch: Manchmal scheint das Leben – persönlich oder auch als Pfarrgemeinde – einem Sturm zu gleichen. Orientierung geht verloren, die Wellen schlagen hoch, Ängste breiten sich aus und die Hoffnung gerät ins Wanken.

Genau in eine solche Situation hinein erzählt das Matthäus-Evangelium die bekannte Geschichte vom Sturm auf dem See. Während die Jünger voller Angst um ihr Leben kämpfen, schläft Jesus im Boot. Verzweifelt wecken sie ihn und rufen: „Herr, rette uns, wir gehen zugrunde!“ Jesus stillt den Sturm und schenkt Ruhe. Entscheidend ist dabei: Er war die ganze Zeit mit im Boot.

Diese Erzählung spricht auch in unsere Zeit hinein. Viele erleben die Situation der Kirche als herausfordernd: Die Zahl der praktizierenden Gläubigen nimmt ab, Priester werden weniger, ehrenamtliches Engagement wird schwieriger und die Seelsorgeräume werden größer. Manchmal entsteht der Eindruck, als befände sich auch die Kirche und die Gesellschaft in einem heftigen Sturm.

Doch die Botschaft des Evangeliums lautet: Christus ist mit uns im Boot. Er bewahrt uns nicht vor allen Stürmen des Lebens, aber er lässt uns in ihnen nicht allein. Der Glaube gibt Orientierung und Hoffnung – gerade dann, wenn vieles unsicher erscheint.

Die Katholische Kirche im Lebensraum Bludenz

hat eine gemeinsame Vision formuliert: „Jesus Christus ist unsere Mitte. Wir, die Katholische Kirche im Lebensraum Bludenz, leben Kirche durch Gottesdienst, Dienst am Nächsten, Verkündigung und Gemeinschaft.“

Diese Vision kann uns auch im kommenden Arbeitsjahr leiten. Wenn wir Jesus Christus in unsere Mitte stellen, finden wir Halt und Orientierung. Er nimmt uns die Herausforderungen nicht ab, aber er geht sie mit uns. Er ist es, der Hoffnung schenkt und selbst den stärksten Sturm zur Ruhe bringen kann.

Auch das kommende Arbeitsjahr bringt Veränderungen mit sich. Ergänzend zu Pfarrmoderator Pater Guido werden priesterliche Aushilfen den Dienst übernehmen, damit die bestehende Gottesdienstordnung aufrechterhalten werden kann. Unser Team der Begräbnisleiterinnen und Begräbnisleiter soll erweitert werden. Zudem wird ein neuer Pfarrkirchenrat bestellt und die Pfarrgemeinderatswahl im März 2027 eröffnet neue Möglichkeiten, unsere Kirche gemeinsam zu gestalten.

Bei all diesen Entwicklungen dürfen wir darauf vertrauen: Jesus ist im Boot. Richten wir unseren Blick auf ihn. Dann kann selbst mitten im Sturm Hoffnung wachsen – und die Angst verliert ihre Macht.

In Verbundenheit

Thomas Folie

Pastoralleiter im Seelsorgeraum Bludenz

Alpsegnung

auf Formarin

Auch heuer wurde die alte Tradition, an Maria Himmelfahrt eine Alpmesse auf Formarin zu halten, beibehalten. Die zahlreich erschienenen Besucher feierten mit Kaplan Gabriel Steiner einen Gottesdienst bei herrlichem Sonnenschein und angenehmen Temperaturen.

In seiner Ansprache zur Bibelstelle vom Magnifikat fragte Gabriel, wonach wir uns im Tiefsten sehnen: Gesehen zu werden – oder angenommen zu sein? Maria preist im Magnifikat einen Gott, der die Kleinen groß macht, die Hungrigen sättigt und die Hochmütigen zerstreut. Diese Worte klingen revolutionär. Aber Maria kündigt keinen politischen

Umsturz an. Sie spricht von einer viel tieferen Umkehr: Gott will unser Herz verwandeln. Denn auch in uns gibt es Dinge, die auf einem inneren Thron sitzen: unser Stolz, unser Bedürfnis, Recht zu haben, unser Streben nach Anerkennung, unser Festhalten an Besitz und Kontrolle. Und manchmal merken wir dabei gar nicht, wie leer wir innerlich werden. Maria zeigt uns einen anderen Weg. Sie sagt nicht: „Schaut her, was ich aus mir selbst gemacht habe.“ Sie sagt: „Der Mächtige hat Großes an mir getan.“ Und genau darin liegt vielleicht die tiefste Sehnsucht unseres Herzens:

Angenommen zu sein. Nicht nur geduldet. Nicht nur dann geliebt, wenn wir etwas leisten. Sondern mit unserem ganzen Leben – mit unserer Stärke und unserer Schwäche, mit unserem Gelingen und unserem Versagen. Das Fest Maria Himmelfahrt verkündet uns heute: So nimmt Gott den Menschen an. Leib und Seele.



Danach spendete er den Alpsegen für Hirten, Äpler und die Tiere und den Wettersegen, damit unser Land von Naturkatastrophen verschont bleibe. Die musikalische Umrahmung der Messfeier sowie die Unterhaltung danach übernahmen die zwei Bergziegen aus dem Bregenzerwald.

Für das leibliche Wohl war ebenfalls bestens gesorgt. Ein herzliches Vergelt's Gott an die vielen Mitfeiernden.





Lasst die Kinder
zu mir kommen!



Grafik: Gisela Wagner

Jesus und seine Jünger saßen im Schatten,
der Tag war heiß, sie mussten noch weit.
Für eine Pause vor dem Weitergehen
war diese Stunde die geeignete Zeit.

Müde lehnte sich Jesus zurück,
die Augen ein wenig geschlossen.
Da kamen Eltern und lachende Kinder
winkend aus den Gassen geschossen.

Manche Kinder liefen mutig voran,
andere waren hinter den Eltern versteckt.
Neugierig spähten alle zu Jesus,
ihr Rufen hatte ihn natürlich geweckt.

„Lasst Jesus in Frieden“, sagten die Jünger.
„Schluss mit dem Krach, seid alle still.
Eltern, führt eure Kinder nach Hause,
versteht, dass Jesus sich ausruhen will.“

„Er soll doch nur unsere Kinder segnen?“
sagten die Mütter mit flehendem Blick.
„Wir hörten, er kann für sie Gutes erbitten,
Gesundheit und das himmlische Glück.“

Mit einem Stock malte ein Junge
in den Staub Kreise hinein.
Fröhlich hüpfen alle mit ihm
von Kreis zu Kreis, auf einem Bein.

Eines der Kinder tappte zu Jesus,
zwei Jahre alt und wirklich nicht groß.
Jesus lachte und winkte es näher,
setzte es fröhlich zu sich auf den Schoß.

„Kommt alle zu mir“, rief er die anderen.
Seinen Jüngern aber schärfte er ein:
„Lasst die Kinder immer zu mir,
lasst sie unsere Lehrmeister sein.“

„Habt ihr die Freude der Kinder gesehen?
Dabei verweht das Spiel bald der Wind.
Das Leben leichter und fröhlicher leben,
kann niemand so gut wie ein Kind.“

„Neugierig auf die Wunder Gottes,
staunend leben, das ist richtig.
Eure Wünsche, euer Streben,
nehmt das alles nicht so wichtig.“

**„Kinder sollt ihr immer schätzen, heißt sie also stets willkommen.
Seht die Welt durch ihre Augen, das macht euren Blick vollkommen.“**

Text: Auszug aus „Bibel in Reimen“ von Thomas Brezina
Verlag edition A, Wien
ISBN 978-3-99001-466-0

Finde 15 versteckte Wörter:

Diese Wörter sind versteckt:

- PAUSE

NEUGIERIG

FROEHLICH

SCHLAF

SINGEN

STAUNEN

AUGENBLICK

KINDER
- WEG

LEHRMEISTER

VOGEL

LACHEN

BAUM

FRIEDEN

HAAR

Die Lösung findet ihr auf der übernächsten Seite.

H	O	M	A	U	G	E	N	B	L	I	C	K
U	V	O	G	E	L	B	D	B	Y	A	S	N
L	L	N	I	H	I	A	U	A	H	B	I	E
E	A	K	E	R	J	Y	J	Q	V	A	N	N
H	C	N	I	U	F	H	A	A	R	U	G	U
R	H	H	H	N	G	R	V	A	L	M	E	A
M	E	P	M	N	D	I	I	N	S	G	N	T
E	N	S	F	P	A	E	E	E	I	E	S	S
I	N	C	M	B	A	Y	R	R	D	W	R	N
S	A	H	B	M	W	U	G	M	I	E	L	D
T	E	L	T	P	V	G	S	G	V	G	N	C
E	S	A	A	S	S	H	R	E	Q	I	G	D
R	A	F	F	R	O	E	H	L	I	C	H	A

Gemeinsam auf großer Fahrt

Ministranten im Skyline-Park

Gemeinschaft erleben, Mut zeigen und gemeinsam einen unvergesslichen Sommertag verbringen.

Am Samstag, den 27. Juni 2026 führte ein wunderbarer Sommerausflug unsere Ministrantinnen und Ministranten in den Skyline Park. Der Ausflug war ein herzliches Dankeschön und eine besondere Wertschätzung für ihren treuen Dienst über das ganze Jahr hinweg.

Nach dem Treffpunkt bei der Bäckerei ging die Reise mit dem Bus los. Dank unseres netten Fahrers wurde bereits die Anfahrt zu einem Erlebnis: Lieblingsmusik, gute Stimmung und kleine Süßigkeiten sorgten für viel Freude und Vorfreude auf den gemeinsamen Tag. Im Skyline Park angekommen, gab es kein Halten mehr. Die Ministranten stürmten die Attraktionen und bewiesen dabei Teamgeist und Mut. Besonders die vielen Achterbahnen waren sehr beliebt. Ein absolutes Highlight war das „Sky Wheel“, Europas höchste Überkopf-Achterbahn, auf der einige mutige Teilnehmerinnen und Teilnehmer den rasanten Flug kopfüber wagten. Trotz der sommerlichen Temperaturen verging der Tag viel zu schnell. Am Abend kehrten alle müde, aber voller schöner Eindrücke, zufrieden und gut gelaunt nach Hause zurück.

Ein herzliches Vergelt's Gott gilt der Pfarre für die finanzielle Unterstützung, die diesen gelungenen Ausflug überhaupt erst ermöglicht hat.



Einblicke

in die Geschichte der Basilika in Rankweil



In der Bildmitte die für den Dienst in der Kirche geehrten
Lisbeth Schallert (35 Jahre) und Marianne Smole (30 Jahre)

Der diesjährige Ausflug der Nüziger Kirchenputzerinnen, Mesner, Blumenschmücker und Schneeschaufler führte uns nach Rankweil. Dort hat uns Mesner Martin Salzmann auf dem Vorplatz begrüßt und sogleich in die geschichtlichen Besonderheiten dieses Ortes eingeführt. So erfuhren wir, dass die Form des Liebfrauenbergs vom Gletscher der Würmeiszeit stammt und der Berg schon vor 4000 Jahren als Kult- Gebets- und Feuerstätte genutzt wurde. Nach den Venonen, einem rätischen Stamm, haben an diesem strategisch gut gelegenen Ort die Römer eine befestigte Wohnanlage errichtet. Sie hatten auch eine Zisterne für die Wasserversorgung gebaut. Reste des alten „Kindle-Brunnens“ - wie die Rankweiler ihn nennen - gibt es heute noch. Herr Salzmann erzählte uns auch von einer Sage nach welcher die Rankweiler ihre Kinder aus dem Kindlebrunnen geschöpft haben. Zwei Burschen wollten das überprüfen und haben dabei so manche Überraschung erlebt...

Dann hörten wir, dass nach dem Brand der Kirche im Jahre 1445 der Standort der neuen Kirche auf dem Berg nicht unumstritten war. Das Kriegerdenkmal wurde im Jahre 1951 nach einem Plan des Architekten Hugo Wank geschaffen und zeigt Engel und Gefallene und ein Mosaik von Martin Häusle aus dem Jahre 1952.



Herzlichen Dank für die Unterstützung durch die Pfarre und die Gemeinde Nüziders!

Häusle wollte im Kunstwerk nicht die Heldentaten von Soldaten zum Ausdruck bringen, sondern das Leid der Soldaten im Krieg darstellen.

Neu war für uns auch, dass die Gemeinde bis in die 70er Jahre einen Nachtwächter angestellt hatte, der auf nächtlichen Rundgängen die Aufgabe der Feuerwache innehatte und beim Ausbruch von Bränden die Feuerwehren von Rankweil und der Umgebung alarmierte.

Selbstverständlich erkundeten wir auch den Kirchenraum im Inneren der Basilika und erfuhren interessante Details über die 2011 neu gestaltete Landesgedächtniskapelle als Gedächtnisort für alle Opfer von Gewalt. Der Altar der Kirche steht heute noch auf der Spitze des Berges. Herr Salzmann informiert uns auch über die Geschichte der Gnadenkapelle als beliebte Hochzeitskirche. Die goldene Walnuss in der linken Hand des Christuskindes ist ein Symbol für Christus. Die grüne Hülle der Nuss steht für das Leiden Christi auf Erden. Die hölzerne Schale verweist auf das Holz des Kreuzes und der essbare Kern ist Sinnbild für die göttliche und lebensspendende Natur Christi. In der Blütezeit gab es noch 30 Gasthäuser in Rankweil. Auch wir gönnten uns zum Abschluss einen Besuch im Rankweiler Hof.

Christine Burtscher



IMPRESSUM

Herausgeber: Pfarre St. Viktor u. Markus
6714 Nüziders, Dr. Vonbun-Straße 2, Tel. 62456
Redaktion: Herbert Burtscher, Pia Dünser
Layout und Bildrechte: Angabe oder Herbert Burtscher
Druck: diöpress Feldkirch
Mail: pfarre.nueziders@kath-kirche-lebensraum-bludenz.at

Pfarrchronik

Taufen | aufgenommen in die Glaubensgemeinschaft

Matilda Burtscher-Perktold, Außerbach 10 02.08.

Geburtstage | das Leben feiern

Waltraud Massimo, Zwischenhäg 24	01.09.1943	Regina Maier, Landstraße 18	15.09.1950
Alfred Bischof, Flurweg 4a	03.09.1937	Shirley Kettler, Tänzerweg 11a	17.09.1951
Fritz Duelli, Im Rost 2	06.09.1928	Susanne Bauer, Flurweg 8a	18.09.1938
Hans Jochum, Sonnenbergstr. 24	06.09.1947	Ingrid Seidl, Weiherweg 4	18.09.1950
Elfriede Lauermann, Siedlerweg 5	09.09.1932	Waltraud Noventa, Im Daneu 4	19.09.1936
Maria Anna Loacker, Hinteroferst 53a	09.09.1944	Erich Frohner, Sonnenbergstr. 1	22.09.1934
Walter Zimmermann, Lazerweg 5	10.09.1931	Josefine Müller, Tänzerweg 23	24.09.1942
Eva Sadjak, Tänzerweg 22	13.09.1936	Edith Hirt, Zwischenhäg 10	25.09.1943
Friedrich Vögel, Forchenwaldstr. 26	13.09.1938	Gisela Schneider, Quadraweg 30	29.09.1938
Edith Fitz, Quadraweg 16	15.09.1949		

Hochzeiten | Gott stärke unseren Bund

Lara und Nathanael Zech, Bludesch	10.07.	Klara und Luca Pircher, Nüziders	21.08.
Stefanie und Michael Wörz, Nüziders	13.08.	Larissa und Dominik Seidner, Feldkirch	28.08.

Drei „kleine“ Marienfeste
im September

Wie kleine Fenster im Leben der Gottesmutter:

Am 8. September: Mariä Geburt – zur Freude ihrer Eltern Joachim und Anna und durch göttliches Wirken.



12. September:
Maria Namen er-
innert an Marias
Wirken in der Not
der Menschen.

Am Fest Mariä
Schmerzen (15.
September)
erinnern wir uns
an die Schmer-
zen der Mutter
angesichts ihres
getöteten Sohnes.

Hier die Lösung des Suchrätsels:

H	O	M	A	U	G	E	N	B	L	I	C	K
U	V	O	G	E	L	B	D	B	Y	A	S	N
L	L	N	I	H	I	A	U	A	H	B	I	E
E	A	K	E	R	J	Y	J	Q	V	A	N	N
H	C	N	I	U	F	H	A	A	R	U	G	U
R	H	H	H	N	G	R	V	A	L	M	E	A
M	E	P	M	N	D	I	I	N	S	G	N	T
E	N	S	F	P	A	E	E	E	I	E	S	S
I	N	C	M	B	A	Y	R	R	D	W	R	N
S	A	H	B	M	W	U	G	M	I	E	L	D
T	E	L	T	P	V	G	S	G	V	G	N	C
E	S	A	A	S	S	H	R	E	Q	I	G	D
R	A	F	F	R	O	E	H	L	I	C	H	A



St. Viktor u. Markus



St. Viner



Maria Heimsuchung

Gottesdienste & Veranstaltungen September

Pfarre Nüziders			Pfarrkirche St. Viktor und Markus
Freitag	04.09.	19:00 Uhr	Herz-Jesu-Freitag, Jahrtagsmesse für Coletta Girstmair, anschließend Anbetung
Samstag	05.09.	19:00 Uhr	Abendmesse
Sonntag	06.09.	10:00 Uhr 19:00 Uhr	23. Sonntag im Jahreskreis, Messfeier, musikalisch gestaltet von der Alfenzstubenmusik Abendmesse Das Opfer wird für das Marianum aufgenommen.
Samstag	12.09.	19:00 Uhr	Vorabendmesse
Sonntag	13.09.	10:00 Uhr 19:00 Uhr	24. Sonntag im Jahreskreis; Messfeier Abendmesse
Montag	14.09.	09:45 Uhr	Eröffnungsgottesdienst der Mittelschule
Samstag	19.09.	19:00 Uhr	Vorabendmesse
Sonntag	20.09.	10:00 Uhr 19:00 Uhr	25. Sonntag im Jahreskreis; Messfeier, musikalisch umrahmt von der Sonntagsmusik Abendmesse
Dienstag	22.09.	10:45 Uhr	Eröffnungsgottesdienst der Volksschule
Samstag	26.09.	19:00 Uhr	Vorabendmesse
Sonntag	27.09.	10:00 Uhr 19:00 Uhr	26. Sonntag im Jahreskreis; Wortgottesfeier mit Kommunionsspendung Abendmesse



Gipfelmesse auf dem Hohen Fraßen			
Sonntag	13.09.	11:00 Uhr	mit Pfarrer Joe Egle nur bei Schönwetter Informationen: 0676 596 1982

Kapelle Mariä Heimsuchung / Laz			
Freitag	25.09.	19:00 Uhr	Messfeier in der Kapelle Mariä Heimsuchung in Laz , musikalisch umrahmt vom Prosecco-Chor

St. Vinerkirche / Sozialzentrum			
Mo, Di, Mi, Fr		07:15 Uhr	entfallen an Tagen in denen eine Messe in der Pfarrkirche gehalten wird - zB bei Beerdigungen oder an Gedenk- und Jahrtagen
Do	Sept.	17:00 Uhr	Messfeier im Sozialzentrum

Pfarre Nüziders - Bürozeiten - Kontaktadressen	
Sekretariat - Pia Dünser Öffnungszeiten: Mo, Di, Mi, Fr 08:00 bis 12:00 Uhr	Dr. Vonbun-Straße 2 A-6714 Nüziders T +43 5552 62456 www.pfarre-nueziders.at pfarre.nueziders@kath-kirche-lebensraum-bludenz.at